

# Fibel schlägt Rechtschreibwerkstatt

Beitrag von „Conni“ vom 18. September 2018 17:58

## Zitat von Meerschwein Nele

Wie ermittelt man den Punkt, an dem eine Methode und ihre intendierte Zielgruppe sich soweit voneinander entfernt haben, dass die Anwendung der Methode nicht mehr gerechtfertigt werden kann? Das Grundprinzip, dass man den Schüler da abholen soll, wo er steht, gilt ja weiterhin.

Die Kollegen, die gemerkt haben, dass LdS nicht funktioniert mit ihrer Schülerklientel haben das Konzept abgewandelt bzw. ergänzt. Das ist genau das, was Krabapple schon schrieb: Es gibt nicht nur die A-, die B- und die C-Methode, es gibt viele verschiedene Ausformungen, die eine hat von der anderen gelernt. Inwieweit das berücksichtigt wurde, erfahren wir nicht und inwieweit die Voraussetzungen vorab unterschiedlich waren auch nicht.

Wie gesagt: An meiner [Ex](#)-Schule waren die Leistungen auch mit der analytisch-synthetischen Methode (die vermutlich im Ausgangsartikel mit "Fibel-Methode" gemeint ist) grottig, obwohl wir mit den Büchern des [Ex](#)-DDR-Verlages weitergearbeitet haben, während freckle ganz andere Erfahrungen hat.

PS: Beim Titel dieses Threads habe ich immer Kinder vor Augen, die mit einer Fibel zuschlagen. Ich weiß gar nicht warum.